



Einleitung zum Ablaufplan bei Asbestfund oder Verdacht auf Asbest an der TU Clausthal

vom 28.02.2018
(Mitt. TUC 2019, Seite 8)

Auch mehr als 20 Jahren nach dem bundesweiten Asbestverbot ist die Aufgabe Mitarbeiter, Studenten und Besucher vor den Gefahren der ehemaligen „Wunderfaser“ Asbest umfassend zu schützen, noch nicht abgeschlossen.

Neben dem Nutzerschutz ist es auch an der Zeit, die zu einem Gebäudebetrieb gehörenden Wartungen, Instandhaltungen oder Umbau und Modernisierungsmaßnahmen für die am Bau tätigen Handwerker sicher zu gestalten. Auch hierbei werden Asbestprodukte tangiert, die ohne Eingriffe in die Bausubstanz eher unproblematisch sind (z. B. stark gebundene Asbestprodukte).

Eine besondere Gefahr stellen hierbei solche Baustoffe dar, die bei bloßer Inaugenscheinnahme nicht sofort als asbestverdächtig erkannt werden, jedoch weit verbreitet sind. Daher könnten Nutzer und Handwerker in Gebäuden unerkannt gegenüber Asbest exponiert werden.

Der „Ablaufplan bei Asbestfund oder Verdacht auf Asbest an der TUC“ soll dazu beitragen einem unbeabsichtigten Kontakt und Umgang mit Asbest für alle Personen zu vermeiden und eine gesundheitliche Belastung kurz- und langfristig zu verhindern.

Um eine bessere Beurteilung bei einer ersten Inaugenscheinnahme durch Gebäudenutzer abgeben zu können, wurden der TUC freundlicher Weise durch die Firma Dr. Rainer Hartmann, Gesellschaft für angewandte Biologie und Geologie mbH, 37079 Göttingen Auszüge mit Beispielbildern aus einem Fachvortrag zur Verfügung gestellt.

Weitere Info hierzu finden Sie hier:

[Asbest Fundstellen](#) in Gebäuden

[Asbest Eigenschaften](#), frühere Verwendung und toxikologische Relevanz

Ansprechpartner:

[Dipl.-Ing. Cyrus Samawatie](#)